

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Die Tierseuchen im Jahr 1915

[urn:nbn:de:bsz:31-221057](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221057)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

Dezember.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jahrl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 8 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Tilgungsdarlehen der badischen Gemeindeparkassen im Jahr 1914. — 2. Die Tierseuchen im Jahr 1915. — 3. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915. — 4. Die Lage des Arbeitsmarktes im Dezember 1915. — 5. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Dezember 1915. — 6. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Dezember 1915. — 7. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im Dezember 1915. — 8. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im November 1915. — 9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Dezember 1915.

1. Die Tilgungsdarlehen der badischen Gemeindeparkassen im Jahr 1914.

Der Gedanke der Aufnahme und Gewährung von Tilgungs- (Amortisations-) Darlehen findet erfreulicherweise in immer weiteren Kreisen Anklang. Seit dem Jahr 1886 ist die Summe der von Gemeindeparkassen auf Annuität ausgeliehenen Darlehen zusammen von 4,4 auf 72,8 Mill. M. gestiegen; die Zunahme im Jahr 1914 beträgt über 5 Mill. M. Im Berichtsjahr haben sich 5 weitere Kassen entschlossen, Darlehen in dieser Form an Privatpersonen zu geben, so daß nunmehr (— die Gemeindeparkasse Böhlingen hat im Jahr 1914 nur heimgezahlt und keine Darlehen neu gewährt —) 111 von den im Lande bestehenden 145 Kassen, d. i. rund 76 %, Annuitätendarlehen auszahlen. Neugewährt wurden im Berichtsjahr Tilgungsdarlehen im Betrag von rund 9 Mill. M., heimgezahlt wurden insgesamt 3,7 Mill. M., darunter 959 843 M. als Tilgungs- (Annuitäten-)raten.

20 Sparkassen haben einen Bestand an Tilgungsdarlehen von über 1 Mill. M., 1913 waren es ebenfalls 20 Kassen. An der Spitze steht die Gemeindeparkasse Donaueschingen mit 9,7 Mill. M., dann folgt Waldshut mit 5,5 Mill., Staufen mit 5,2 Mill., Mestkirch mit 4,8 Mill. und Müllheim mit 4,3 Mill. M. Neu hinzugekommen sind im Jahr 1914 die Gemeindeparkassen Bühl, Eppelheim, Haagen, Hornberg und Kehl.

Die Gesamtzahl der Sparkassen, die im Jahr 1914 neue Tilgungsdarlehen gewährt haben, beträgt 65, darunter 2 Kassen (Donaueschingen und Weinheim) Darlehen von über 1 Mill. M.

2. Die Tierseuchen im Jahr 1915.

Nach den Berichten der Großh. Bezirkstierärzte kamen im Jahr 1915 an anzeigepflichtigen Tierseuchen Milzbrand, Rauschbrand, Rotz, Maul- und Klauenseuche, Bläschenauschlag, Räude der Pferde und Schafe, Schweineseuche und Schweinepest, Rotlauf der Schweine einschl. Nesselfieber, Hühnerpest und Influenza der Pferde vor. Die Meldepflicht erstreckt sich außerdem auf Tuberkulose des Rindviehs.

Der Milzbrand wurde in 25 Amtsbezirken und 48 Gemeinden festgestellt; befallen wurden in 72 Gehöften 80 Stück Rindvieh, davon sind 65 umgestanden, 14 freiwillig getötet worden und 1 genesen. Am Jahreschlusse blieb noch 1 Gehöft verseucht. Die Seuche trat im Laufe des Jahres in 8 Gemeinden zweimal, in 4 dreimal und in 1 fünfmal sowie in 2 Gehöften dreimal auf, sonst wurde sie nur vereinzelt festgestellt. Außerdem wurde die Seuche im Stalle der Heeresverwaltung in Edartzweiler, Amt Kehl, beobachtet, woselbst 1 Stück Rindvieh erkrankte und umstand.

Der Rauschbrand trat nur in 3 Amtsbezirken auf; er ergriff in 6 Gemeinden und 6 Gehöften 6 Stück Rindvieh, wovon 4 umstanden und 2 freiwillig getötet wurden.

Der Rotz hat in 7 Amtsbezirken, 8 Gemeinden und 10 Gehöften 14 Pferde ergriffen, wovon 1 umstand, 8 polizeilich und 4 freiwillig getötet wurden. 1 Gemeinde und 2 Gehöfte gingen in das Jahr 1916 über. Die Seuche wurde außerdem festgestellt in 1 Bestande der Heeresverwaltung in Ihringen, Amt Breisach, auf dem Schlachthof in Karlsruhe sowie in den Beständen der Badischen Landwirtschaftskammer in Mannheim und Mosbach. Von den dajelbst erkrankten 12 Pferden ist 1 umgestanden, 6 polizeilich und 5 freiwillig getötet worden.

Die Maul- und Klauenseuche war fast im ganzen Großherzogtum verbreitet, nur die Amtsbezirke Bonndorf, Überlingen, Waldkirch und Mosbach blieben verschont. Sie hat in 49 Amtsbezirken und 264 Gemeinden 2796 Gehöfte mit einem Bestand von 16195 Stück Rindvieh, 8721 Schweinen, 1054 Ziegen und 20 Schafen ergriffen. Es sind 451 Stück Rindvieh, 32 Schweine und 34 Ziegen umgestanden, 16 Stück Rindvieh, 21 Schweine und 1 Ziege wurden polizeilich, 303 Stück Rindvieh, 85 Schweine und 3 Ziegen freiwillig getötet. Am Jahreschlusse blieben in 31 Amtsbezirken und 85 Gemeinden 579 Gehöfte verseucht. Im Laufe des Berichtsjahres waren 61 Gemeinden zweimal, 8 dreimal, 2 viermal und 1 fünfmal verseucht. Außerdem wurde die Seuche in den Viehdepots der Heeresverwaltung in Breisach, Nehl und Rastatt, auf den Schlacht- und Viehhöfen in Konstanz, Offenburg, Karlsruhe, Pforzheim, Heidelberg und Mannheim sowie bei einem Eisenbahntransport in Müllheim festgestellt. Der gesamte Bestand war 18586 Stück Rindvieh, 12427 Schweine, 58 Ziegen und 101 Schafe, davon sind 6 Stück Rindvieh umgestanden, 17061 Stück Rindvieh, 10589 Schweine, 58 Ziegen und 83 Schafe freiwillig getötet worden.

Der Bläschenauschlag der Pferde und des Rindviehs wurde in 21 Amtsbezirken, 57 Gemeinden und 269 Gehöften bei 5 Pferden und 308 Stück Rindvieh, welche sämtlich genaht, festgestellt. 4 Amtsbezirke, 4 Gemeinden und 24 Gehöfte gingen in das Jahr 1916 über. In 4 Gemeinden wurde die Seuche im Laufe des Jahres zweimal beobachtet.

Die Räude der Pferde trat in 11 Amtsbezirken, 18 Gemeinden und 20 Gehöften auf; es erkrankten 33 Pferde. Am Jahreschlusse blieben noch in 7 Amtsbezirken 11 Gemeinden mit je 1 Gehöft verseucht.

Die Räude der Schafe wurde nur in den Bezirken Waldkirch, Wolfach und Ettlingen in 6 Gemeinden und 14 Gehöften beobachtet. Von den 464 erkrankten Schafen wurden 370 freiwillig getötet. Die erstgenannten 2 Bezirke gingen mit 3 Gemeinden und 4 Gehöften in das Jahr 1916 über.

Die Schweineseuche und Schweinepest ergriff in 23 Amtsbezirken und 51 Gemeinden 168 Gehöfte. Von den 367 erkrankten Schweinen standen 201 um und 206 wurden freiwillig getötet, worunter auch die Fälle gerechnet sind, bei denen die Erkrankung schon im Jahr 1914 gemeldet war. Im Laufe des Jahres wurde die Seuche in 9 Gemeinden zweimal und in je 2 Gemeinden drei- bzw. viermal festgestellt. Am Jahreschlusse waren noch in 5 Amtsbezirken und 10 Gemeinden 14 Gehöfte verseucht. Außerdem wurde die Seuche im Schlachthaus in Lörrach beobachtet, woselbst 4 Schweine erkrankten; der gesamte Bestand von 20 Schweinen wurde freiwillig getötet.

Der Rotlauf der Schweine einschl. des Nesselfiebers (Wadsteinblattern) hat sich mit Ausnahme der Bezirke St. Blasien, Ettenheim und Baden über das ganze Land verbreitet und in 245 Gemeinden 546 Gehöfte ergriffen. Erkrankt sind 802 Schweine, davon standen 265 um und 141 wurden freiwillig getötet. Am Jahreschlusse waren noch in 4 Amtsbezirken und 5 Gemeinden 5 Gehöfte verseucht. Im Laufe des Jahres wurde die Seuche in 42 Gemeinden zweimal, in 14 dreimal und in 9 viermal festgestellt. Außerdem wurde ein Seuchenausbruch auf dem Viehmarkt in Lörrach beobachtet, dem 3 Schweine zum Opfer fielen.

Die Hühnerpest trat nur im Amtsbezirk Sinsheim in einem Gehöfte auf, wobei 80 Hühner umstanden. Die Seuche war am Jahreschlusse erloschen.

Die Influenza der Pferde (Brustseuche und Pferdestaupe) trat in 7 Amtsbezirken, 8 Gemeinden und 13 Gehöften auf; es erkrankten 39 Pferde, wovon 5 umstanden. Auch diese Seuche war am Jahreschlusse erloschen.

Die Tuberkulose des Rindviehs wurde in allen 53 Amtsbezirken beobachtet, und zwar in 934 Gehöften mit einem Bestande von 6448 Stück Rindvieh. Im Laufe des Jahres sind von den Rindern, bei denen Tuberkulose festgestellt war, 7 umgestanden, 619 polizeilich und 72 auf Veranlassung der Besitzer getötet worden; von den Rindern, bei denen das Vorhandensein der Tuberkulose als in hohem Grade wahrscheinlich anzusehen war, sind 2 umgestanden, 7 polizeilich und 33 auf Veranlassung der Besitzer getötet worden, von letzteren wurden 7 überhaupt tuberkulosefrei befunden. Rinder mit einfachem Tuberkuloseverdacht sind 2 umgestanden und 40 auf Veranlassung der Besitzer getötet worden, davon wurden 11 überhaupt tuberkulosefrei befunden. Bei 206 Rindern hat sich der Verdacht nicht bestätigt. In das Jahr 1916 gingen 4 Rinder mit festgestellter Tuberkulose, 16 mit hoher Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins der Tuberkulose und 9 Rinder mit einfachem Tuberkuloseverdacht über; dieselben verteilen sich auf 16 Amtsbezirke und 28 Gemeinden.